

Das **Podium** war besetzt mit Herrn Terlinden (Tiefbauamt), Herrn Kroll (Stadtplanungsamt), Herrn Oliver Schworck (zuständiger Bezirksstadtrat), Herrn Fugmann vom Büro Landschaftsarchitekten Fugmann & Janotta, Herrn Fuhrmann vom Büro GRI als Sachverständiger zur Verkehrsführung und Herrn Eschenbach als Moderator. Vorgestellt wurden die in die Pläne eingearbeiteten **Wünsche**, Ideen und Anregungen der Friedenauer, die die Zuständigen aus einer bereits im Sommer 2010 stattgefunden Bürgerversammlung mitgenommen hatten. Es wurde deutlich gemacht, dass die Vorgaben von 3 x wöchentlichem Marktbetrieb und die Aufenthaltsqualität des Platzes die Planungen maßgebend definieren.

Zum Wunsch, den Breslauer Platz als **identitätsstiftenden Aufenthaltsort** zu gestalten, wurde vom Büro Fugmann Janotta in den Boden eingelassene Plaketten mit prominenten Namen aus der Friedenauer Geschichte und eine gut sichtbare, dauerhafte Stele als audiovisuelle Informationsvermittlung für die Geschichte des Ortsteils mit aktuellen Friedenau-Informationen vorgeschlagen. Die konkrete Umgestaltung einer identitätsstiftenden Ausformung muss noch weiter öffentlich diskutiert werden.

Die geplante **Baumbepflanzung** wurde kritisiert. Der vorgeschlagene Schnurbaum (helles Laub) an der Ecke Lauterstraße/Niedstraße ist zwar klimafest, er trägt jedoch giftige Früchte. Als Gegenvorschlag wurde ein Maulbeerbaum genannt.

Auf der Oberfläche der Glasfenster der unterirdischen Toilettenanlage, die Bestandteil des denkmalgeschützten **Kioskes** und Wartehäuschens sind (von 1929, Architekt Heinrich Lassen), sollen Straßenmöbel als Ruhepunkt und zum Schutz der Glasfenster bei Marktbetrieb aufgestellt werden.

Der **Bodenbelag** soll verkehrsfest für den Marktbetrieb sein und in einer freundlichen Sandfarbe erscheinen. Die Weihnachtsbaumhülle bleibt erhalten. Neue Laternen sollen den Platz freundlicher erleuchten.

Die von Bürgern gewünschte Idee eines in den Boden eingelassenen **Schachspiels** wurde fallen gelassen, da der Platz zu dicht an einer der größten Verkehrsadern Berlins liegt.

Der Wunsch nach einem **Brunnen** wurde intensiver diskutiert. Oliver Schworck führte jedoch aus, dass - abgesehen von den hohen Erstellungskosten - der jährliche Unterhalt zudem enorme Kosten verursacht und nicht aus dem Bezirkshaushalt zu bezahlen ist. Auch die Zahl der von der Firma Wall unterhaltenen Brunnen in Tempelhof-Schöneberg kann nicht mehr erhöht werden, da die von der Firma Wall geforderte Kompensation ihre Grenze im Bezirk erreicht hat.

Herr Fuhrmann führte als Verkehrsführungssachverständiger aus, dass die **Parkplätze** auf dem Breslauer Platz bei der Neugestaltung ersatzlos wegfallen und erläuterte, dass Anrainer und Besucher im Umfeld ausreichend Stellplätze zur Verfügung hätten.

Der Umbau findet in drei Bauphasen statt und startet Oktober 2011, wobei während der gesamten Umbauphase ein durchgängiger Marktbetrieb gewährleistet wird. Die Restarbeiten sollen 2012 beendet sein.